

Halbjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfske) zu richten.

No. 38.

Halle, Mittwoch den 14. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Landgerichts-Auskultator Koch in Köln, dem Bau-Kan-
didaten Adam Ludwig Koepppe aus Kaimt, dem Gerichts-
mann Brandt zu Lübben, Kreis-Guhrau, und dem Anton
Bruckard in Reblenz die Rettungsmedaille mit dem Bande,
sowie den Ober-Amtleuten Kraemer in Egeln, Schröder
in Alvensleben und Kühn in Preisch den Charakter als Amts-
rath zu verleihen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-
Brigade, v. Hirschfeld, ist nach Stargard von hier abgereist.

Berichtigung. In Nr. 33 d. Cour. ist S. 1 in dem
Artikel Merseburg dem Pächter des königl. Domainenamts
Neubeesen, Amtmann Dieze, durch ein Druckversehen das
Prädikat „königlicher Amtmann“ als ertheilt angegeben; es
muß vielmehr heißen: königlicher Ober-Amtmann.

Breslau, d. 9. Februar. Seit einer langen Reihe von
Jahren ist unsere Stadt zum erstenmale von einer bedeutenden
Feuersbrunst heimgesucht worden. Heute Nacht gegen 1 Uhr
tönte der Feuerruf, und nach einigen Stunden lagen mehrere
Mühlen und andere Gebäude auf der Sandinsel zwischen zwei
Oderarmen in Asche. Bis gegen 12 Uhr wüthete ein starker
Sturm, der sich bei dem Ausbruch der Flamme glücklicherweise
einigermassen gelegt hatte. Die furchtbare Gluth bedrohte auch
die von dem Herde des Feuers weiter entfernten Gebäude.
Der Schaden ist sehr beträchtlich. Gegen 11 Uhr brach neuer-
dings aus einem der niedergebrannten Häuser die Flamme her-
vor, so daß vom Thurme wiederum Alarm geblasen wurde.
Noch jetzt ist man damit beschäftigt, die auf den Straßen nie-
dergelegten, aus dem Brande geretteten Gegenstände unter
Dach zu bringen, während im Innern der ausgebrannten Häu-
ser die Flammen züngeln und dichte Rauchwolken die Feuer-
stätte einhüllen.

Altenburg, d. 9. Febr. Der gleich bei seinem ersten
Entstehen hier begründete, später aber wieder ins Stocken ge-

rathene Gustav-Adolph-Berein scheint nun auch hier einen
neuen Aufschwung zu nehmen; wenigstens erweckt die Persön-
lichkeit der Männer, welche dazu aufgefordert haben, und der
hier herrschende Sinn für evangelisches Christenthum die besten
Hoffnungen.

Hannover, d. 6. Febr. Hiesige höhere Steuerbeamte
sind nach dem Grenzpunkte Ammensen gesandt worden, um von
der schwierigen Lage der Dinge an Ort und Stelle Kenntniß zu
nehmen. Auf den sämtlichen, durch das hiesige Gebiet ins
Braunschweigische führenden Handelsstraßen sind unlängst die-
selben strengen Kontroll-Maßregeln, mit Erhebung eines ange-
messenen Durchgangszolls, angeordnet worden. Da der braun-
schweigische Handelsstand, mit Ausnahme des der Wesergegend
seine Handelsgüter von Bremen und Hamburg aus durch Han-
nover dirigiren muß, so ist die Bedeutung der diesseitigen
Maßregeln leicht zu erachten.

Hannover, d. 7. Febr. Der Grenzstand im Süden un-
serer Königreichs beschäftigt das Publikum fortwährend und so
lebhaft, daß, wie versichert wird, die Regierung ihrerseits
selbst ein Wort an das Land richten, d. h. eine ausführliche
Darlegung ihrer Handlungsweise in den Zollangelegenheiten
veröffentlichen wird. Braunschweig soll jetzt ein Detaschement
Husaren an die Grenze geschickt haben, um die diesseitigen
Grenzwächter und was sonst dort vorgeht zu beobachten.

Frankreich.

Paris, d. 8. Febr. Die Zahl der Arbeiter, welche wäh-
rend des so eben verfloßenen Jahres bei den Festungswerken
von Paris beschäftigt waren, belief sich auf 17,000 Köpfe,
wovon etwa ein Drittel Soldaten. Der Regierung lag es
daran, eine Unterbrechung oder Einstellung der Festungswerke
unmöglich zu machen, was bei der Beweglichkeit unserer par-
lamentarischen Majoritäten nicht so unwahrscheinlich gewesen
wäre, als man es glauben könnte. Die eifrigsten Vertheidiger
der Befestigung von Paris sind gegenwärtig etwas klein-
müthig und mißtrauisch geworden. Die Regierung, welche

Diese Stimmung der Kammer und der Nation nur zu gut kennt, will der Kammer nicht Zeit lassen, sich eines anderen zu besinnen. Darum wurden die Festungswerke so schnell aufgeführt. Jetzt handelt es sich darum, die Festungswerke zu armiren, und da möchte wohl die Regierung einen entschiedenen Widerstand selbst von Seiten derer finden, welche, wie das linke Centrum und die dynastische Opposition der Linken, die Annahme des Befestigungs-Projekts vor drei Jahren begünstigten und entschieden.

Es wird angezeigt, die Deputirtenkammer werde morgen wieder eine öffentliche Sitzung halten; kommt nicht wieder ein Hinderniß dazwischen, so wird wahrscheinlich Salvandy das Wort nehmen, sein Verhalten zu rechtfertigen; er hat sich durch kein Zureden bewegen lassen, abzureisen und den Explikationen, die wieder einen Sturm in der Kammer aufregen können, auszuweichen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Febr. In der Sitzung des Hauses der Lords vom Montage den 5. Februar zeigte der Marquis von Normanby an, daß er seinen Antrag, den Zustand von Irland in Erwägung zu ziehen, den 13. Februar vorlegen werde, vorausgesetzt, daß bis dahin der große Staatsprozeß bereits beendet sei.

Vorgestern beendete in der Dubliner Queens-Bench Herr Whiteside sein Plaidoyer für den angeklagten Redakteur der Nation, Hrn. Duffin, und wie der Korrespondent der Morning-Post schreibt, hat seine Rede einen tiefen Eindruck zu Gunsten des Verklagten auf die Jury gemacht. Dies streng Toryistische Journal zieht sogar in Zweifel, ob das Verdikt derselben gegen die Angeklagten lauten werde. Hr. Whiteside sprach nicht minder eindringlich, als Schiel; er bewegte sich auch in denselben Argumenten, und suchte durch die verneinende Beantwortung der beiden Fragen, ob es durch das Verhalten der Angeklagten erwiesen sei, daß sie ihren Zweck durch Verschwendung zu erreichen suchten, und ob die Regierung Grund habe, zu glauben, daß dieselben vor Einleitung des Prozesses verrätherische Absichten hegten, die Unschuld seines Klienten zu erweisen.

Das allmähliche Umsichgreifen der Franzosen in Nordafrika beginnt jetzt in England bereits die öffentliche Meinung aufzuregen. Die französischen Umtriebe in Marokko werden als besonders gefährlich betrachtet, weil die Beherrschung der Meerenge von Gibraltar, ja die Verproviantirung dieser Festung selbst von der marokkanischen Küste aus gefährdet werden könnte. Mit sehr bitterem Spott über die cordials entente, deren der König der Franzosen sich berühmt, bringt die Times fast täglich Artikel, um das heimliche Treiben der Franzosen in Marokko zu entlarven, die Wichtigkeit dieses Landes aus der Geschichte zu beweisen etc.

Vermischtes.

— Hamburg, d. 8. Febr. Vom Sonnabend auf den Sonntag, Morgens 3 Uhr, brach in der Mattenwiese des Grobbäckers, Herrn Wiederstein, Feuer aus, das leider wieder Menschenleben forderte. Die beiden Schwesterkinder des Bäckers, ein Mädchen von 14 und ein Knabe von 11 Jahren, welche der Laufe eines Kindes ihres Onkels am Unglückstage beiwohnen wollten, wurden Opfer der Flammen. Der Bäcker rettete Frau und Kind, konnte zu den beiden Verunglückten aber nicht mehr dringen, da die Wuth des Feuers mit unerhörter Schnelle um sich gegriffen hatte. Als Ursache des Brandes wird angegeben, daß das Holz, welches zum Trocknen in den Ofen gelegt war, in Brand gerieth und denselben sprengte. Nicht nur das Haus des Bäckers brannte ganz nieder, sondern auch mehrere Nachbarhäuser wurden stark beschädigt.

— Mons, d. 5. Februar. Die Beleuchtung in den Steinkohlenbergwerken ist eine kostbare Sache. Es ist daher eine glückliche, obgleich sehr nahe liegende Idee, die Bergwerke mit Steinkohlengas zu erleuchten, welche man hier, und wahrscheinlich zum ersten Male, in der Steinkohlengrube von Rien du Coeur sur Quaregnon, die unter dem Namen der Vingt-Quatre-Action bekannt ist, ausgeführt hat. Der Destillations-Apparat steht in 300 Metern Tiefe der Grube. Die Steinkohlen, welche in denselben verbraucht werden, sind also möglichst wohlfeil, da keine Förderungs- und Fuhrkosten darauf fallen.

Zahl der Volksschullehrer und deren jährliches Einkommen im preussischen Staate,

nach Angabe des Geh. Regierungsrath v. Beckedorff.

Jährliches Einkommen der Stadtschullehrer.	Zahl der Schulstellen		Summe beider	Jährliches Einkommen der Landschullehrer.	Zahl der Schulstellen		Summe beider
	evangelische	katholische			katholische	evangelische	
unter 50 Thlr.	68	54	122	unter 10 Thlr.	263	60	323
50—100 "	298	195	493	10—20 "	641	216	857
100—150 "	447	295	742	20—40 "	1652	635	2287
150—200 "	506	188	694	40—60 "	2002	824	2826
200—250 "	443	113	556	60—80 "	2116	841	2957
250—300 "	344	48	392	80—100 "	1827	1026	2833
300—350 "	237	54	261	100—130 "	1652	766	2418
350—400 "	139	19	158	130—150 "	869	283	1152
400—450 "	108	6	114	150—180 "	794	292	1086
450—500 "	50	9	59	180—200 "	333	81	424
500—550 "	35	2	37	200—220 "	209	47	256
550—600 "	102	2	104	220—250 "	222	31	253
600—650 "	7	—	7	250—300 "	221	23	244
650—700 "	3	—	3	300—350 "	124	8	132
700—1200 "	3	—	3	350—400 "	82	2	84
				400—450 "	12	—	12
				450—500 "	6	—	6
			Summe 3745				Summe 18150

Landwirthschaftliches.

(Beschluß von Nr. 37.)

Aus den vorliegenden Versuchen ergibt sich, daß nicht jedes Futter gleiche Ausbeute an Milch und Butter liefert. Es hängt dies damit zusammen, daß die verschiedenen Futterarten verschieden sind im Gehalt an Eiweißstoff und an stickstofffreier Materie. Die Kuh erhielt während der Versuche Heu, Hafer, Bohnen und Kartoffeln. Bei diesen Substanzen ist der Gehalt an

Eiweißstoff oder Kasein und stickstofffreier Materie		
bei Heu	7,81	68,63
„ Hafer	11,16	67,56
„ Bohnen	31,00	51,18
„ Kartoffel	1,98	24,416

Die Kartoffel erwies sich als ein für Milch- und Butterbildung vortheilhaftes Futter. Dies stimmt mit der Erfahrung überein. Die Kartoffeln sind nicht arm an Stärkemehl und liefern daher den Stoff, aus welchem sich Butter bildet. Der Weirgehalt der Milch am vierten Tage ist auffallend. An diesem Tage machten 24 Pfd. Kartoffeln einen Theil des Futters aus. Auch in der Milch des folgenden Tages war viel Butter, doch nicht so viel als in der des vierten Tages, obwohl 6 Pfund Kartoffeln mehr gegeben wurden. Diese 6 Pfund Kartoffeln enthielten aber nur 1 1/2 Pfund trockener, stickstofffreier Substanz, die keinen Ersatz bieten konnten für die in 8 Pfund Bohnen enthaltenen 4 Pfund stickstofffreie Materie, welche einen Theil der Fütterung des vorhergegangenen Tages ausmachten.

Wenn man behauptet, daß in der Regel die Morgenmilch gehaltreicher sei, als die Abendmilch, so hat dies seinen Grund darin, daß im Stalle und in der Ruhe weniger Sauerstoff vom thierischen Körper verbraucht wird, und daß während einer trägeren Athmung der Sauerstoff des Stärkemehls leichter ausgetrieben wird, um den Abgang an Butter zu ersetzen. Alles dies spricht für die Stallfütterung. In Schottland soll dieselbe sehr ausgedehnt sein. Die Glasgower Milchwirthe füttern ihre Kühe in warmen Ställen (auch die schweizer und holländischen Ställe sind sehr warm) mit Erbsen aus den Brauereien, einigen Pfunden Bohnen, gedämpften weißen Rüben und Kartoffeln, und so viel Branntweinschlempe, als sie saufen wollen. Die Erbsen bestehen aus Stärkemehl, Gummi und Zuckerstoff. Fett enthalten sie nicht. Dies widerlegt die Annahme, daß das Fett der Thiere von der in ihrem Futter enthaltenen Fettsubstanz herrühre (Dumas). Die Bohnen, die der Schotte verfüttert, liefern die stickstoffhaltige Substanz, welche den übrigen Futterarten mangelt und da sie Käsestoff fertig gebildet enthalten, unterstützen sie die Milchbildung sehr. Ihr Werth soll von allen schottischen Milchwirthen anerkannt sein. Die Branntweinschlempe enthält Zucker und Alkohol, trägt daher zur Erhaltung der Körperwärme bei und setzt dadurch das andere Futter in Stand, sich in Butter umzuwandeln. Ihre Hauptfunktion scheint aber zu sein, die Sekretion zu verdünnen. Reines Wasser tritt nicht schnell in das Blut über, wir wissen im Gegentheil, daß es die Blutkügelchen zerstört. Bei saurem Wasser aber ist dies nicht der Fall, und die Schlempe ist in der Regel sauer. Daher verdünnt sie die Sekretionen. Die Hauptaufgabe bei dieser Fütterungsart ist, den Kühen so viel möglich stickstoffreiches Futter zu geben, und das bessere Futter besteht gerade aus solchen Körpern, welche die kleinsten Quantitäten Fett enthalten. Außerdem steht es bei der Stallfütterung in unserer Gewalt, die Zusammensetzung der Milch auch in Bezug auf den Käsestoff zu verändern. So erhielt die Kuh am zweiten Tage in ihrem Futter 2 1/2 Pfund Eiweiß, oder eine Substanz von gleicher Zusammensetzung (28 Pfd. Heu und

2 1/2 Pfd. Hafermehl); sie gab 19 Pfd. Milch und darin 0,93 Käse. Am darauf folgenden Tage erhielt sie 5 Pfund Eiweiß in ihrem Futter und die 22 Pfd. Milch enthielten 1 Pfund Käsestoff. Am vierten Tage erhielt die Kuh in 14 Pfd. Heu und 8 Pfund Bohnen 4 Pfd. Kasein, gab 23,22 Pfd. Milch und darin 0,75 Pfd. Käsestoff. Am fünften Tage erhielt sie in 14 Pfd. Heu und 30 Pfd. Kartoffeln nur 1,7 Pfd. Kasein, aber die Menge des Käsestoffs in der Milch, obwohl den Prozenten nach geringer, war ihrem wirklichen Betrage nach gleich, weil die Milch überhaupt mehr war, nämlich in 25 Pfd. Milch 0,94 Kasein. Obwohl hier das Futter nicht viel Kasein enthielt, so erzeugte es doch viel Milch, welche ihr Kasein aus dem Blute nehmen mußte. Wäre die Kuh bei diesem Futter gelassen worden, so hätte ohne Zweifel das Kasein der Milch weniger werden, oder die Kuh abnehmen müssen, indem sie diese Substanz auf Kosten ihrer Gewebe (festen Gebilde) abgegeben hätte. Vielen Thatsachen zu Folge glaubt man, daß das Verschwinden von Geweben die Erzeugung von Kasein in der Milch befördert. Die Milch einer im Stall gefütterten Kuh ist nicht nur absolut, sondern auch relativ ärmer an Kasein, als die Milch einer auf dem Felde gefütterten, wo Bewegung die Umbildung der Gewebe vermehrt. Während des Gebärens ist ein großer Theil von Geweben zur Erzeugung der zur Anstrengung der Muskeln nöthigen Kraft erforderlich. Wenn dies wahr ist, so muß die Kuhmilch sogleich nach der Geburt große Mengen Käsestoff enthalten. Eine Analyse hat dies bestätigt; sogleich nach der Geburt und ehe das Kalb zum Saugen zugelassen wurde, enthielt die Milch 15 Prozent Kasein, während die Milch der nämlichen Kuh nach ein paar Tagen nur 3 Proz. Kasein zeigte.

Die zur Erzeugung von Kasein nöthigen Bedingungen sind verschieden von den der Butterbildung günstigen Umständen. Ist Butter der Hauptzweck, so darf die Kuh nicht auf zu reiche Weideplätze geschickt werden. In allen Käsebezirken aber stimmt man darin überein, daß armer Boden der Käseerzeugung am zuträglichsten ist. Arm wird der Boden genannt, nicht wenn das Gras stickstoffhaltiger, sondern wenn es stickstoffreicher Bestandtheile ermangelt, die Landwirthe sagen dann, das Aequivalent sei größer, d. h. das Thier ist gezwungen, vom armen Gras eine größere Quantität zu verzehren als vom reichen, um die animalische Wärme zu unterhalten; es muß daher größere Strecken durchziehen, um sich Futter zu verschaffen; hierdurch wird eine erhöhte Einathmung von Sauerstoff und ein größerer Verlust an Geweben veranlaßt; dies steigert den Appetit des Thieres und es verzehrt mehr Futter. Demnach befördert das Verschwinden von Geweben die Erzeugung von Kasein in der Milch. Eine Hauptsache in den Käseereien sei, die Kühe viel Nahrung zu sich nehmen zu lassen, in welcher Absicht man den Kühen in großen Oekonomieen täglich neue Weiden zu kosten gebe. In einer berühmten englischen Käseerei unweit Bridgewater treibt man die Kühe des Morgens auf Weiden von trockenem Sandboden, Abends aber auf solche von zarter Moorerde. Da das Gras auf dem Sandboden arm ist, durchstreichen die Kühe große Strecken, um sich hinlänglich Nahrung zu verschaffen. Das dadurch herbeigeführte Bielfressen hat Käseerzeugung zur Folge. Auf reichen Weideplätzen des Nachts wird wenig Sauerstoff konsumirt und mehr Butter gebildet. In Distrikten, wo geringere Käsearten bereitet werden, weiß man von dem Werthe eines armen Bodens nichts.

Zum Schluß theilt der Verfasser des Aufsatzes einige Bemerkungen über die Aufbewahrung der Milch mit, die wir aber in dem polytechnischen Journal selbst nachzulesen anrathen.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Unsere liebe Anna verschied heute früh an Krämpfen.

Wörmlich, den 12. Febr. 1844.

Prediger Haasengier und Frau.

Bekanntmachungen.**Gasthofs-Verkauf.**

Der zu Naumburg a. S. in der großen Mariengasse nicht weit vom Markte gelegene schuld- und pfandfreie Gasthof zum blauen Hecht soll, weil der bisherige Eigenthümer desselben das Geschäft hieselbst aufgeben will, öffentlich verkauft werden. In diesem Gasthose ist die Gastwirthschaft seit länger als fünfzig Jahren schwunghaft betrieben worden, und er enthält zu solchem Zwecke einen Saal, ein großes Speisezimmer, dreißig verschiedene Gastzimmer, woran sich zum Theil Kammern und Alkoven befinden, Stallung für vierzig Pferde, fünf Gewölbe, fünf Keller, entsprechende Bodenräume, Küche, Holz- und Wagen-Remisen, Waschhaus und Brunnen. Sämmtliche Gebäude, die sich in gutem Zustande befinden und auch zum Vertriebe eines Fabrikgeschäfts eignen, sind von der städtischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf 10,950 Thlr. abgeschätzt und auf so hoch in der Asskuranz zu Gotha versichert worden.

Im Auftrage des Eigenthümers habe ich zum Verkaufe des gedachten Gasthofs Termin auf

den 8. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Schreibstube anberaumt, zu welchem ich besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit einlade. Auf Verlangen kann übrigens das Grundstück auch ohne die darauf haftende Gastgerechtigkeit verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht, auch können dieselben auf portofreie Briefe gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich mitgetheilt werden. Auf Verlangen kann übrigens ein bedeutender Theil der Kaufgelder auf dem Grundstück stehen bleiben.

Naumburg a. S., den 30. Jan. 1844.

Der Justiz-Kommissar
Gilling.

Pferde-Verkauf. Montag den 19. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen auf der Zuckerrabrik Mucrena bei Alleben a. d. S. 12 gesunde zugfeste Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eine gute Decimalwaage steht vortheilhaft zum Verkauf.

Halle, den 12. Febr. 1844.

Gasthof zur Weintraube.

Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Brauhaus zu Hergisdorf soll den 9. April in der Wohnung des Bierbrauers Hrn. Wachemehl meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; der Antritt ist zu Johannis.

Hergisdorf, den 10. Febr. 1844.

Vorsteher Wohlfarth.

Ein tüchtiger Kalkbrenner, mit guten Attesten versehen, wird zum sofortigen Antritt verlangt. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

In Vedra steht ein Gut mit neuen Gebäuden, großem Garten und einer Bier-keuse gutem Felde zum Verkauf; das Nähere darüber ertheilt der Richter Seyer.

Kiefernsaamen wird von der hiesigen Saamendarre auch für dieses Jahr in guter frischer Waare à 10 Egr. zum Verkauf bestens empfohlen und werden die gütigen Bestellungen portofrei erbeten.

Nisa bei Düben.

Der Gräfl. Solms'sche Förster
Kilg.

Ein Secretair, der im Registraturwesen gewandt, findet ein sehr vortheilhaftes Engagement durch das beauftragte Bureau von H. Danforth in Berlin, Judenstraße Nr. 45.

Im Verlage von M. Scherz in Schwelm ist erschienen und in jeder soliden Buchhandlung zu haben, in Halle bei
C. A. Schwetschke und Sohn:

Die Unterscheidungslehren

der evangel. Kirche gegenüber der römisch-kathol. Kirche, biblisch gerechtfertigt von Christian Glaubrecht, ev. Pfarrer in Buchheim. 7 Bogen. Preis: 10 Egr.

(Stellengesuch.) Ein junger verheiratheter Mann, gelernter Apotheker, welcher sich über seine Solidität durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, sucht Familienverhältnisse halber eine bescheidene Stelle als Lagerdiener, Rechnungsführer, Privatsekretär, oder etwas dergl., welche ihm wo möglich für längere Zeit eine feste Stellung gewährt. Darauf Reflektirende belieben ihre geehrte Mittheilung unter der Chiffre L. R. an die Expedition d. Bl. zu senden.

1 oder 2 Pensionaire finden eine gute Aufnahme. Näheres Klauethor beim Gastwirth Zumppe.

Gute Speisefkartoffeln à Wisp. 11 Thlr. à Schfl. 14 Egr., habe nur noch in meinem Keller an der Eisenbahn vorräthig.
J. G. Mann.

12 bis 15,000 Braunkohlensteine stehen sofort zum Verkauf bei
Schmidt in Eisdorf.

Da bei der Versammlung am 7. Febr. augenscheinlich gegen 200 Anwesende waren, und (nach dem Bericht des Wochenblatts) doch nur 125 Unterzeichnungen sich ergeben haben, so hätte, dünkt Unterzeichneten, die verehrliche Redaction des Couriers mit Ermahnung von Einmüthigkeit, zumal als bloßem Acclamationsresultat, und mit der Bertheiligung dieses Ausdrucks langsam sein mögen. Anders als schweigend übrigens konnte ein bescheidener Dissensus über die ganze Form des Vereins sich gar nicht äußern, da das Ausschreiben zur Zusammenkunft und der einleitende Vortrag alle Discussion darüber im voraus abgeschnitten hatte, der Vorsitzende demgemäß auch nicht eine Anfrage über, sondern nur eine Aufforderung zur Zustimmung an die Versammelten richtete, die Dissidenten also von vorn herein hätten wegbleiben müssen, was wieder das Interesse an dem materialen Zweck nicht gestattete.

Professor D. Suerike.

Die Redaction des Couriers glaubte mit einer Bertheiligung des von ihr angewendeten Ausdruckes nicht säumen zu dürfen, da bei manchem, der näheren Verhältnisse Unkundigen, ein Zweifel an der Genauigkeit des erstatteten Berichtes hätte entstehen können. Daß aber dieser Bericht der Sachlage nach ein genauer gewesen, davon ist sie auch jetzt noch überzeugt, indem es ihr wohl nicht beigemessen werden kann, daß spätere Erläuterungen über verschiedene Art der Bertheiligung an der Versammlung ihr vorher unbekannt geblieben. Ob und in welchem Umfange außerdem von Seiten der übrigen, nicht eingezeichneten Teilnehmer eine solche schriftliche Erklärung vielleicht aus localer Zufälligkeit nicht stattgefunden, (wir erinnern an die gedrängte Füllung des untern Raumes und an die Bertheiligung auf die Tribüne), möge hier unerörtert bleiben; die Einzeichnung in die gegenwärtig aufliegenden Beitritts-Listen wird vielleicht einigermaßen einen thatsächlichen Aufschluß darüber gewähren.

Redaction des Couriers.

Beilage

Mittwoch, den 14. Februar 1844.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 2. Febr. Es sind mehre Bülletins über den Zustand des Königs ergangen: Den 31. Jan. 7 Uhr Vormittags. Der Schlaf Sr. Majestät wurde letzte Nacht gestört durch heftigen Schmerz und oft eintretendes Ziehen im rechten Fuß und nach dem Bein hinauf, ohne daß diese Theile geschwollen sind. Das Fieber war gelinde und ohne Phantasien; und das neueste: Am 1. Febr. 5 Uhr Nachmittags. Das Befinden Sr. Maj. war den Tag über befriedigender als an irgend einem der vorigen Tage, seit Sr. Maj. erkrankt. Der Schmerz, die Röthe und Geschwulst des Beines haben merklich abgenommen.

Es ist folgende königl. Bekanntmachung, wie es mit der Regierung des Königreichs unter der Krankheit Sr. Majestät gehalten werden soll, erlassen worden, Stockholms Schloß den 1. Febr.: „Wir Karl Johann u. s. w. thun kund: daß, da Wir durch eine Uns überkommene Krankheit, welche Wir mit des Höchsten mächtigem Beistand bald zu überwinden hoffen, verhindert sind, Uns mit den Regierungsangelegenheiten zu befassen, Wir zu deren ununterbrochener Fortsetzung in Gnaden verordnet, daß Unser sehr geliebter Herr Sohn, Sr. königl. Hoheit der Kronprinz, in Folge Unseres hochgeliebten theuern Vaters, Sr. hochsel. Maj. Königs Karl XIII. und der Stände des Reichs übereinstimmenden Beschluß vom 20. Jan. 1818, nun sogleich in Ausübung der königl. Macht mit allem Rechte, das die geltenden Grundsätze derselben belegen, eintreten, und in Unserem Namen die Regierung des Königreichs bis zum 1. nächstkommenden März führen soll, zu welcher Zeit Wir Unsern treuen Unterthanen zu erkennen geben wollen, ob Unser Gesundheitszustand Uns alsdann zuläßt, wieder die Regierung des Königreichs zu übernehmen, oder ob Wir es nöthig finden würden, Unserem sehr geliebten Hrn. Sohn die Fortsetzung damit auf länger zu übertragen. Wir übertragen Sr. königl. Hoh. zugleich, an Unserer Statt die Expeditionen zu unterzeichnen, welche sich auf bereits von Uns gefasste und gutgeheißene Beschlüsse gründen, und noch nicht mit Unserer hohen Unterschrift versehen sind. Nach welchem Alle, die es betrifft, sich gehorsamlich zu richten haben. Zu weiterer Befkräftigung haben Wir dieses mit eigener Hand unterzeichnet und mit Unserem königl. Siegel versehen lassen.“

Diese Verordnung ist von dem Minister Herrn Fährhaus gegengezeichnet.

Wegen der fortgeschrittenen Besserung des Königs wurden die Fürbitten in der Schloßkapelle gestern eingestellt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Febr. Aus Dublin vom 5. d. wird die Bertheidigungsrede O'Connell's (die er selbst in Person gehalten hat) mitgetheilt; sie hat der großen Erwartung, welche man davon gehegt hatte, nicht entsprochen.

Heute entspann sich im Unterhause eine längere Debatte über einen Antrag, die Steuern nicht eher zu bewilligen, bis den Beschwerden des Volks über ungenügende Vertretung im Parlamente und zu hohe Besteuerung abgeholfen sei.

(Triest, d. 28. Januar.) Das neueste Portafoglio Maltese enthält Nachrichten aus Trebizonde, denen zufolge Reisende aus Bokhara die Versicherung ertheilten, daß der Oberst Stoddart dort unter dem Namen Abbul Semmet Kahn lebt und als General die Artillerie des Emirs von Bokhara kommandirt.

Spanien.

(Paris, d. 8. Febr.) Ueber die zu Alicante ausgebrochene Insurrektion und die von der Regierung zu Madrid ergriffenen Maßregeln hat man heute wohl mancherlei Gerüchte, aber durchaus nichts Gewisses. Die Madrider Blätter vom 2. Febr. erklären die Angabe, welche man verbreitet hatte, als sei auch der Exminister Lopez und der General Serrano verhaftet worden, für ungenau. Bald heißt es, die spanische Regierung lege kein Gewicht auf die Unruhen zu Alicante; bald wird wieder behauptet, sie sei in großer Verlegenheit, besonders was die Aufbringung der Geldmittel zur Dämpfung des Aufstands angehe. Hier zu Paris ist gestern ein Courier aus Madrid angekommen, der Depeschen für den Botschafter Martinez de la Rosa, die Königin Marie Christine und den Hrn. Baron v. Rothschild überbrachte. Es ist von einem Gesuch um Geldhülfe, ja um bewaffnete Intervention die Rede. Das Alles lautet jedoch noch so unbestimmt, daß sich nichts darüber sagen läßt.

Madrid, d. 2. Febr. So eben verbreitet sich das Gerücht, die Regierung habe die Nachricht erhalten, daß Malaga dem Beispiele Alicante's gefolgt sei, oder doch im Begriff stehe, es zu thun.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gew.
Et. Schldsch.	3 1/2	102 1/8	101 5/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	170 1/2	—	
Oblig. 30.	4	102	101 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	—	184 1/2	—	
Seehandl.	—	90 5/8	90 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kurz u. Nm.				Brl. Anhalt.	—	—	—	148 1/2
Schldschtr.	3 1/2	100 1/2	100	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	2 150
Brl. St. Obl.	3 1/2	102	—	Düss. Elberf.	5	89 1/2	88 1/2	
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	98	
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Rheinische	5	82 3/4	81 3/4	
Grßh. Pos. do.	4	105 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	98 3/4	—	
do. do.	3 1/2	100 1/2	100	Brl. Frankf.	5	155 1/2	154 1/2	
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	104 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	Oberschles.	4	118 1/2	—	
R.-a. Nm. do.	3 1/2	101 1/2	101	do. L. B. veing.	—	—	—	
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	—	120	
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	128	
Frdrsch'd'or.	—	18 7/16	13 1/16	Magd. Elbst.	4	120 1/2	—	
Ind. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.	4	—	120	
à 5 Thlr.	—	11 11/16	11 1/16	Freib.	4	—	—	
Disconto.	—	8	4					

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3% im 14 f. F.	—	99 ³ / ₄	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 ¹ / ₂ % in Pr. St. pr. 100	—	102
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	100 ¹ / ₄	Hamb. Feuer-K. Anl. à 3 ¹ / ₂ % (300 Mk. Bco. = 150 f.)	98 ¹ / ₄	—
R. S. Ramm-Cred. Kassensch. à 2% im 20 f. F.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Binsen	—	116
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	104 ³ / ₄ 79 ³ / ₄
R. S. Landrentenbr. à 3 ¹ / ₂ % i. 14 f. F.	—	100 ¹ / ₂	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	1140
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	130
R. Preuß. Steuer- Credits-Kassensch. à 3% im 20 f. F.	98 ³ / ₄	—	Leipz. Drsd. Eisenb. Act. à 100 f. pr. 100	137 ³ / ₄	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	103 ¹ / ₂
Leipz. Stadt-Dblig. à 3% im 14 f. F.	99	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	111	—
v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Magd. Eyz. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100	—	183
Leipz. Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 ¹ / ₂ %	—	107			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Magdeburg, den 12. Febr. (Nach Weipol.)					
Weizen	40	—	47 ¹ / ₂ f.	Gerste	28 ¹ / ₂ — 29 f.
Roggen.	36	—	—	Hafer	15 ¹ / ₂ — 18 ¹ / ₂ .

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 12. Febr.: 34 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Febr.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Will a. Schweinfurt, Epping a. Nordhausen, Peine a. Celle, Gräfenberg a. Chemnitz, Schmieder a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Ueber a. Riesa. Hr. Sch. Sekretair Oldenberg a. Berlin. Hr. pr. Arzt Bartels a. Bremen. Die Hrn. Dr. med. Jung a. Hannover, Ende a. Carlshöhe, Püschelwagen a. Dresden.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Dielsheim a. Frankfurt. Hr. Fabrik Forzing a. Kassel. Dr. Dekon. Wiener a. Minden. Hr. Gutsbes. Krause a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Scholz a. Magdeburg, Egerodt a. Frankfurt, Desterling a. Rheydt, Schneidewind a. Hamburg, Franzmann a. Lübeck.

Goldnen Ring: Hr. Doctor Schönefeldt a. Aschersleben. Hr. Fabrik Trautmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Wittmer a. Erfurt, Hüller a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Amtm. Richter a. Artern. Die Hrn. Kaufl. Gottschalk a. Magdeburg, Schulz a. Wittenberg. Hr. Partit. Müller a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Eisner a. Schmiedeberg. Hr. Förster Perlich a. Weiskau. Hr. Cand. theol. Klebes a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Scheffer a. Tangermünde, Mosch a. Berlin, Kron a. Stettin

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Ademann a. Magdeburg, Pof a. Wien. Hr. Handelsm. Ranke a. Hamburg. Graf v. Werthe a. London. Hr. Doctor Schmitz a. Köln.

Goldnen Pfing: Die Hrn. Stad. v. Mohrenschild, Kopf, Schubert, Sturm u. Berlepp a. Jena.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Königl. Saline bedarf zu ihren diesjährigen Bauten c. 120 Schacht-ruthen Bruchsteine. Diese Quantität soll an den Mindestfordernden verdungen werden; wozu wir einen Termin auf Montag den 19. dieses Monats früh um 10 Uhr in unserem Geschäftszimmer anberaumt haben. Die Bedingungen, unter welchen diese Licitation geschehen soll, sind von jetzt ab in unserer Registratur ausgelegt, wo sie eingesehen werden können.

Saline Halle, den 5. Februar 1844.
Königl. Salinen-Verwaltung.

Auction.

Montag den 19. d., Nachm. 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause: eine bedeutende Partie verschiedener Porzellan, Malerfarben, 1 Kiste Pfeifenköpfe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct. C.

Ein Blasbalg mittler Größe, noch fast neu, ein großer eiserner Mörser und ein zweithüriger Kleiderschrank sind preiswürdig zu verkaufen, Brüderstraße Nr. 220.

Der Großuhrmacher Schlegel in Weissenfels hat für die hiesige Königl. Waisenanstalt eine Thurmuhr mit Schlagwerk angefertigt. Sie zeichnet sich durch saubere, solide Arbeit, durch sichere Zeithaltung aus, so daß wir demselben zu seiner Empfehlung auch schriftlich unsern Beifall, unsere Zufriedenheit zu erkennen geben.

Königl. Preuss. Waisenhaus Langendorf, den 7. Febr. 1844.

Das Directorium.
Hiersche.

Schweizer Extract d' Absinth und Cham-pagner in bekannter Güte à Fl. 1 Thlr. bei

J. A. La Baume, Leipziger Straße Nr. 397.

Aus der Fabrik von Philipp Koch in Saarbrücken empfang ich feinsten Virgini-Taback mit dem Königlichen Wapen und empfehle solchen

in Golddruck pr. U 1 Thlr. — Egr.
: Schwarzdr. : : 28 :
und Saarbrücker No. 2 : 20 :
J. A. La Baume, Leipziger Straße Nr. 397.

Ganz frischen Astrachan. Caviar bei
J. A. Pernice.

Ein junger Mensch, welcher einige Jahre in einem bedeutenden Rent-Amt vorwurfsfrei gearbeitet, und darüber ein gutes Zeugniß aufzuweisen hat, sucht gegen bescheidene Ansprüche ein anderes derartiges Unterkommen. Desfallsige Auskunft wird die Redaction dieses Blatts zu ertheilen die Güte haben.

Interessante Insecten,

Schmetterlinge, fremde Vogelbälge, trockne Pflanzen und Mineralien verkauft zu billigen Preisen J. E. Wiedermann im goldnen Löwen. Aufenthalt 4 Tage.

Den zweiten Transport sehr schön große Meßnaer Apfelsinen und Zitronen erhielt

G. Goldschmidt.

Einen sehr großen Transport große Lüneburger Neunaugen erhielt und empfiehlt solche in ein Schock; und halben Schockfäßchen, sowie einzeln billiger

G. Goldschmidt.

Mittwoch den 14. Gesellschaftstag und Tanz, wozu ergebenst einladet
P. de Bouché in Freimfelde.